

Berlin-Wilmersdorf 1
Landhaus - Straße 13

den 30. August '36

Lieber Onkel Schorsch,

anbei die Einleitung in ihrer letzten und endgültigen Fassung.

Sie ist gegen die alte erheblich erweitert und vervollständigt

(Sockelhypothese, Türverschlüsse^{u. a. u.}), für eine diskrete Bebilderung

eingerichtet und, um ihr ein forschendes Ansehen zu geben,

mit Zitaten garniert aus Werken der Leute, denen ich Winke ver-

danke. Nur Zitate aus Ihren Werken fehlen und die "fouilles" sind

nicht vollständig ausgeschöpft; weil der einschlägige Band ^{Nr. 54} jedes-

mal ausgeliehen war, wenn ich ihn in der Bibliothek einsehen woll-

te und eben jetzt auf Wochen hinaus zum Binden vergeben ist.

Dazu erhalten Sie 6 Bilder, die sämtlich die Sockel-

frage der Pyramiden, insbesondere von A/35, erläutern sollen:

nämlich 1 Zeichnung, die verkleinert an passender Stelle in den

Text zu drucken wäre, 1 Bild der römischen Festung "el Dêr" und

4 Bilder von Pyramiden in Dra-Abu'n-Naga, von denen eines das Grab

Nr. 157, zwei das Grab Nr. 158 und eines das Grab Nr. 289 wieder-

geben. Ich bitte, diese Bilder an der für die Illustrationen vor-

gesehenen Stelle zu verwenden und sie mir nach Gebrauch zurückzu-

senden, da ich mein Manuskript mit ihnen ausstatten möchte. Zur

Veranschaulichung der Kapellengräber würde ich mir noch das Bild

eines nubischen Hauses wünschen und habe deswegen an Ricke gesch-

rieben.

Weitere Wünsche bezüglich der Bebilderung vermag ich

im Augenblick nicht zu äußern, weil ich das bereits im Februar

ausgiebig getan habe und nicht mehr im Besitz eines vollständigen

Satzes Photographien bin. Ich schicke bei dieser Gelegenheit 4 Stück Photos zurück, die mir Koch am 25. Februar zu Aeußerung sandte: ich würde es begrüßen, wenn sie sämtlich auf den vorgesehenen Bildertafeln Platz fänden, da sie sämtlich wichtige Einzelheiten zeigen, über die in den Steckbriefen oder der Einleitung gesprochen wird.

Endlich folgt der Lageplan in 2 Photos mit den Kolorierung, wie ich sie mir für die Publikation denke. Sie würde den Ueberblick zweifellos sehr erleichtern. Sind die in Farbe gemachten Angaben übrigens vollständig? Ich habe sie mir vor Jahren aus dem Tagebuch herausgelaust und weiß nicht, ob die weitere Bearbeitung auch weitere Anhaltspunkte für die Zeitbestimmung ergeben hat. Hoffentlich nicht, ~~XXXX~~ oder we-

keine, die meine schöne These von der "ortgebundenen Tradition" "Reichsmode" zu Fall bringen könnten. Was haben Sie über die

Vervollständigung des Lageplans beschlossen? Sollten sie sich zu einer farbigen Wiedergabe entschließen, so könnte die Ergänzung zugleich mit der dann erforderlichen zusätzlichen Beschriftung (Farbenerklärung) vorgenommen werden. Dazu würde ich die Unterlage brauchen, die s.Zt. für diese Photographie hergestellt wurde. Das Photo des Lageplans erbitte

ich zurück, da es mir für die Herstellung meines Manuskripts kaum entbehrlich ist.

Mit der Photographie des halbkriesförmigen Gemäuers bei Grab Nr. 3 weiß ich auch nichts anzufangen, da es in meiner Aufnahmezeichnung fehlt. Es erinnert an die Gebilde, die sich vor den Eingangstüren der Gräber Nrn. 35, 38 und 42 finden und in den Steckbriefen beschrieben sind. Ich bin insgeheim versucht, sie für Feuerstellen von

Eremiten oder Beduinen zu halten, weiß aber nicht, ob die Beschreibung im Tagebuch auch Brandspuren vermerkt. Sagt es etwas über die Lage des Halbrunds in Beziehung zu einer benachbarten Baulichkeit? Sonst wäre

es wohl geraten, das blöde Ding überhaupt zu unterschlagen. Den zurück-
erbetenen Photo behalte ich noch in Erwartung eines Bescheids.

Auf Ihr Anerbieten, mir sämtliche Abbildungen der Publika-
tion in zwei oder drei Exemplaren reproduziert zur Verfügung zu stellen,
gehe ich natürlich mit Freuden ein, da mir das die Bebilderung meines
Manuskripts sehr erleichtert und ich wohl voraussetzen darf, daß ich
mit der Hochschulbehörde deswegen keine Schwierigkeiten bekommen werde.
Den Verdacht, daß bereits im Druck Erschienenes verwendet würde, könnte
ich ja leicht entkräften.

Darf ich hoffen, daß Sie von der Einleitung con amore Kennt-
nis nehmen und mir Ihre Bedenken in sachlicher, aber auch stilistischer
Hinsicht mitteilen werden, ehe alles im Druck vorliegt und mich Andere
für das Unabänderliche zur Verantwortung ziehen? Mir scheint das Ganze
verflucht windig und wackelig, und das wissenschaftliche Ergebnis, auf
das sich meine Promotion gründen soll, schlechterdings nicht feststell-
bar.

In dieser Hoffnung unterdrücke ich das Gezeter, zu dem mich
Ihr letzter Brief angeregt hat, und hebe es mir für eine passendere
Gelegenheit auf, z.B. wenn Ihre Kritik ausbleiben oder gar "den Meis-
ter loben" sollte.

Für heute herzliche Grüße von Haus zu Haus von Ihrem allzeit
getreuen

Dietrich Harck